



Berufsbildende Schulen  
Goslar-Baßgeige-Seesen

Berufsfachschule  
Sozialpädagogische Assistentin/  
Sozialpädagogischer Assistent

**Informationsreader  
Modul 8  
Praktische Ausbildung**

2023

**1. Ausbildungsjahr**

# Inhaltsverzeichnis

<b>1. Anschreiben .....</b>	<b>2</b>
<b>2. Handreichung für Ausbildung am Lernort Praxis .....</b>	<b>3</b>
<b>3. Anforderungen an Auszubildenden in der praktischen Ausbildung .....</b>	<b>6</b>
<b>4. Phasen der praktischen Ausbildung:.....</b>	<b>7</b>
<b>5. Ablaufplan für die Zeit am Lernort Praxis .....</b>	<b>8</b>
<b>6. Aufgabenstellung Praxisbericht I .....</b>	<b>10</b>
<b>7. Umsetzungsimpulse zur Vielfalt des Bildungsauftrags: .....</b>	<b>12</b>
<b>8. Durchgeführte Alltagshandlungen:.....</b>	<b>13</b>
<b>9. Liste der eigenen Kompetenzentwicklung – Praxis- I.....</b>	<b>14</b>
<b>10. Deckblatt für den Praxisbericht .....</b>	<b>16</b>
<b>11. Gliederung eines Bildungsimpulses .....</b>	<b>17</b>
<b>12. Nachweis .....</b>	<b>18</b>

# 1. Anschreiben



Berufsbildende Schulen  
Goslar-Baßgeige-Seesen

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Namen aller an der Ausbildung beteiligten Kolleginnen und Kollegen bedanke ich mich ganz herzlich für Ihre Bereitschaft und Ihr Engagement, uns und unsere Auszubildenden bei der Ausbildung am Lernort Praxis zu unterstützen.

Die Auszubildenden der Berufsfachschule Sozialpädagogische Assistentin/ Sozialpädagogischer Assistent absolvieren im ersten Jahr der Ausbildung, im Schuljahr 2023/2024, ihre Ausbildung im berufsbezogenen Lernbereich Praxis in ihrer Einrichtung.

Die Ausbildung am Lernort Praxis dauert im ersten Jahr der Ausbildung insgesamt 240 Stunden, und sie gliedert sich die in diesem Schuljahr in eine Blockphase, die vom **06.11.2023 bis 01.12.2023** durchgeführt wird und eine sich anschließend wöchentliche Tagespraxis, die jeweils freitags stattfindet.

Innerhalb der praktischen Ausbildung erfolgen in der ersten Phase ein Telefonate und ein Ausbildungsbesuch durch die ausbildenden Lehrkräfte. Zum Ende der Phase der Tagespraxis findet ein abschließendes Telefonat statt.

Bitte informieren Sie uns, welche Hygieneauflagen bei dem Besuch beachtet werden müssen.

Für eine qualifizierte Ausbildung der angehenden sozialpädagogischen Assistentinnen/ sozialpädagogischer Assistenten ist es notwendig, dass Sie als Anleiterinnen und Anleiter für die Telefonate und den Besuchstermin Zeit einplanen.

Im Rahmen der Professionalisierung der Auszubildenden wird zukünftig vor allem der Kompetenzgewinn im Fokus der Ausbildung an den Lernorten Schule und Praxis stehen. Gern können Sie sich in den Reflexionsgesprächen und bei der Erstellung der Stellungnahme an der Aufstellung der zu erwerbenden Kompetenzen orientieren

Während der Praxisphase werden die Auszubildenden an einem Reflexionstreffen teilnehmen. An diesem Treffen werden wir über die Eindrücke während der Ausbildung am Lernort Praxis ins Gespräch kommen und den individuellen Kompetenzgewinn herausarbeiten. Die Teilnahme an diesem Treffen ist für die Auszubildenden verpflichtend. Wir bitten Sie, die Auszubildenden für dieses Treffen freizustellen und ihnen ggf. eine angemessene Anfahrtszeit zu gewähren.

Bitte fassen Sie den Kompetenzgewinn, den die Auszubildenden während der Ausbildung am Lernort Praxis (insgesamt 240 Stunden) erlangt haben, in einer Stellungnahme (kein Zeugnis!) unter Verwendung des Briefkopfes Ihrer Einrichtung zusammen und händigen Sie diese dem/der Auszubildenden am Ende Tagespraxisphase aus. Hierfür stehen Ihnen die Kompetenzlisten mit Beispielen zur Verfügung, die in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis „Runder Tisch Praktische Ausbildung“ erstellt wurden.

Für Rückfragen stehen wir Ihnen gern zur Verfügung und bedanken uns im Vorfeld für eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Stephanie Bindig-Reichardt  
Bildungsgangleiterin Berufsfachschule  
Sozialpädagogische(r) Assistent(in)

## 2. Handreichung für Ausbildung am Lernort Praxis

### **Informationen zur Ausbildung am Lernort Praxis:**

In der Berufsfachschule Sozialpädagogische Assistentin/ Sozialpädagogischer Assistent ist die Ausbildung in Modulen strukturiert. Im berufsbezogenen Lernbereich - Praxis erfolgt die praktische Ausbildung am Lernort Praxis in den Modulen „Durchführung der praktischen Ausbildung I und II“. Unterstützend finden die Module „Reflexion der praktischen Ausbildung I und II“ mit jeweils 60 Std. in der Schule statt. Die praktische Ausbildung am Lernort Praxis beträgt insgesamt 840 Zeitstunden und wird in unterschiedlichen sozialpädagogischen Regeleinrichtungen des Elementarbereiches (0-6 Jahre) oder des Primarbereichs (6-10 Jahre) durchgeführt.

### **Ausbildungsziele:**

Die berufsbezogenen Lernbereiche Theorie und Praxis zielen darauf ab, dass die Auszubildenden Kompetenzen für die Tätigkeiten der Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern vor allem in Krippen, Kindergärten, Horten erwerben.

Die berufliche Tätigkeit der Sozialpädagogischen Assistentin/ des Sozialpädagogischen Assistenten ist vor allem durch Mitwirkung und Unterstützung gekennzeichnet. Sie tragen in den Einrichtungen bzw. Gruppen Teilverantwortung und sind auf die enge Zusammenarbeit mit Erzieherinnen/ Erziehern bzw. pädagogischen Fachkräften angewiesen.

### **Der Ausbildungsunterricht (durch die ausbildende Lehrkraft) am Lernort Praxis:**

Während der Ausbildung am Lernort Praxis im ersten Ausbildungsjahr findet ein Telefonat und ein Ausbildungsbesuch in der erste Blockphase durch die ausbildende Lehrkraft am Lernort Praxis statt und am Ende der Tagespraxisphase findet ein abschließendes, verabredetes Leistungsstandsgespräch mit der jeweilige Anleitung telefonisch statt. Zusätzlich treffen sich die Auszubildenden zu einem gemeinsamen Ausbildungs-/Reflexionstreffen in der Schule.

## Bewertung der Leistungen:



Berufsbildende Schulen  
Goslar-Baßgeige-Seesen

Nach Abschluss der praktischen Ausbildung haben die Auszubildenden

1. jeweils einen Bericht über ihre Tätigkeit und
2. eine Bescheinigung der sozialpädagogischen Einrichtung über die ordnungsgemäße Durchführung vorzulegen.

Die Modulleistungen, die die Auszubildenden während der praktischen Ausbildung erbringen, werden von den am Lernort Praxis ausbildenden Lehrkräften nach Rücksprache mit den Fachkräften am Lernort Praxis bewertet und in Modulnoten für die Module „Durchführung der praktischen Ausbildung“ und „Reflexion der praktischen Ausbildung“ zusammengefasst.

## Allgemeines zur Arbeitszeit:

Die Arbeitszeit beträgt im ersten Ausbildungsjahr **30 Stunden pro Woche**.

Die Regelung der täglichen Arbeitszeit bleibt den jeweiligen Einrichtungen überlassen und orientiert sich an den Dienstplänen der Mitarbeiter/ innen. Die Arbeitszeit soll 6 Stunden betragen, wobei die Auszubildenden möglichst 5 bis 6 Stunden in der sozialpädagogischen Arbeit mit Kindern aktiv werden sollen. **Die Pausenzeiten werden zu den Arbeitszeiten hinzuge-rechnet** (30 Minuten für volljährige Schüler\*innen und 60 Minuten für nicht volljährige Schüler\*innen). Es ist zielführend, den Auszubildenden eine angemessene Vorbereitungszeit in der Einrichtung zu gewähren, die dem Umfang einer angestellten Fachkraft entspricht.

Wir bitten Sie, die zusätzlichen Dienststunden bei Aktivitäten, Festen usw. einzubeziehen, um eine vollständige Ausbildungszeit zu gewährleisten.

## Allgemeines zum Aufenthalt am Lernort Praxis:

Die Schulversicherung bleibt für die Zeit der praktischen Ausbildung bestehen. Eventuelle Unfälle müssen dementsprechend der Schule umgehend gemeldet werden. Die Leistungen erstrecken sich nicht auf Sachschäden.

Alle Auszubildenden haben ihre persönliche Zuverlässigkeit durch ein aktuelles, erweitertes Führungszeugnis gemäß §30a BZRG der Belegart N (privates Führungszeugnis) mit dem Beginn der Ausbildung in der Schule nachgewiesen. Vor dem Beginn der praktischen Ausbildung legen die Auszubildenden ihr privates Führungszeugnis sowie ihren ausreichenden Immunschutz gegen Masern in der Praxisstelle vor.

Bei Versäumnissen am Lernort Praxis informieren die Auszubildenden sowohl die Einrichtung als auch die Schule und legen bei den ausbildenden Lehrkräften unverzüglich eine schriftliche Entschuldigung vor, aus der der Grund und die voraussichtliche Dauer des Fernbleibens hervor geht. (Die Einrichtung erhält eine Kopie). Alle Fehlzeiten der Auszubildenden müssen in der Bescheinigung über die praktische Ausbildung angegeben werden.

Falls absehbar ist, dass die 240 Zeitstunden im Rahmen der praktischen Ausbildung nicht mehr erreicht werden, finden zeitnah Beratungsgespräche mit den ausbildenden Lehrkräften mit dem Ziel gemeinsam zu klären, inwiefern das Modul „Durchführung der praktischen Ausbildung“ noch erfolgreich abgeschlossen werden kann, statt.

## Praktische Ausbildung am Lernort Praxis

Dem Lernort Praxis kommt eine zentrale Stellung bei der Professionalisierung sozialpädagogischer Fachkräfte zu. Die Kompetenzentwicklung wird dabei durch eine intensive Zusammenarbeit zwischen den Lehrkräften und den Fachkräften am Lernort Praxis gefördert. Kontextbezogene Erfahrungen werden so zum Ausgangspunkt von Unterricht, und in der Schule erworbene Kompetenzen können im Praxisfeld angewandt und vertieft werden.

## Kompetenzgewinn während der Ausbildung am Lernort Praxis

In den Praxis-Modulen erwerben die Auszubildenden eigenverantwortliche sozialpädagogische Handlungskompetenzen. Die Auszubildenden sollen in den unterschiedlichen Arbeitsfeldern...

- eine Arbeitshaltung entwickeln, die von Verantwortungsbewusstsein und Zuverlässigkeit geprägt ist,
- Fach- und Methodenkompetenz in der Selbst- und Fremdwahrnehmung entwickeln, anwenden und reflektieren,
- Handlungskonzepte erproben, dokumentieren und auswerten,
- Professionalität im Sinne eines eigenverantwortlichen sozialpädagogischen Handelns entwickeln.
- gewonnene Kenntnisse und Fähigkeiten in der Praxis erproben und vertiefen, die Einrichtung kennenlernen und die Konzeption verstehen,
- anfallende Arbeiten erkennen und verantwortlich übernehmen,
- sich auf Kommunikationssignale, Bedürfnisse und Interessen der Kinder einlassen,
- die Beziehung zu einzelnen Kindern und Gruppen aktiv und wertschätzend aufbauen
- ihren Erfahrungsbereich durch Hospitationen bei den Erzieherinnen/Erziehern erweitern,
- auftauchende Fragen, z.B. zur Arbeitsweise, Konzeption, zu pädagogischen Fragen anhand von eigenständiger Informationsgewinnung (Literatur, Internet, Fachgespräche) klären,
- ihre sozialpädagogische Tätigkeit mit der Praxisanleitung besprechen und reflektieren,
- auf der Grundlage ihrer Beobachtungen in verschiedenen Bildungsbereichen Bildungsangebote mit Kindern planen und diese mit einer Teilgruppe durchführen,
- an Teamgesprächen, Dienstbesprechungen, Elternabenden, u. ä. teilnehmen,
- einen Tätigkeitsbericht über die praktische Ausbildung anfertigen.

September 2023

Stephanie Bindig-Reichardt  
Bildungsgangleitung Berufsfachschule  
Sozialpädagogische (r) Assistent(in)

### 3. Anforderungen an Auszubildenden in der praktischen Ausbildung



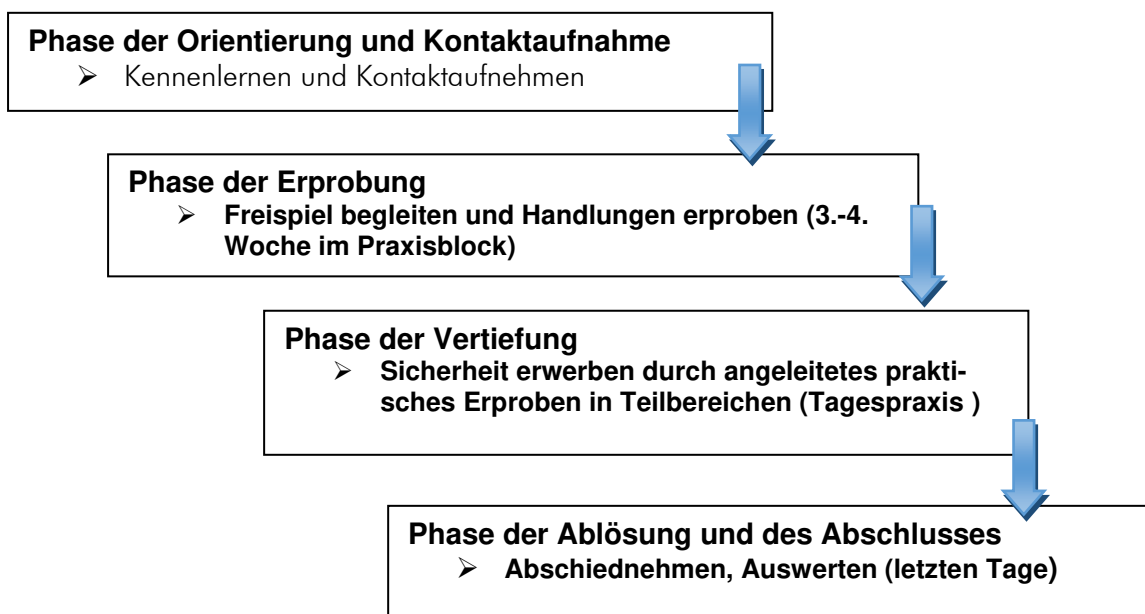
(gemäß des Leitfadens für die Praktische Ausbildung  
Innovationsvorhaben im Bereich der berufsbildenden Schulen Stand: Juni 2017)

<b>Aufgaben der praktischen Ausbildung im Hinblick auf die...</b>		
<b>Orientierungsphase</b>	<b>Erprobungsphase</b>	<b>Verselbständigungsphase</b>
<p><b>Die Institution</b> Die Auszubildenden sollen...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die Institution kennen lernen</li> <li>- das Raumangebot erkunden</li> <li>- Medien und Material kennen lernen</li> </ul>	<p><b>Die Institution</b> Die Auszubildenden sollen...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- institutionelle Rahmenbedingungen erfassen</li> <li>- das pädagogische Konzept der Einrichtung kennen lernen</li> <li>- Medien und Material ausprobieren</li> </ul>	<p><b>Die Institution</b> Die Auszubildenden sollen...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- institutionelle Rahmenbedingungen wie Raumkonzept, Medien, Material in der päd. Arbeit berücksichtigen und hinterfragen</li> </ul>
<p><b>Das Team</b> Die Auszubildenden sollen...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- sich dem Team vorstellen und das Team kennen lernen</li> <li>- an Team-, Dienstbesprechungen teilnehmen</li> </ul>	<p><b>Das Team</b> Die Auszubildenden sollen...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- an Team-, Dienstbesprechungen teilnehmen und sich angemessen einbringen</li> </ul>	<p><b>Das Team</b> Die Auszubildenden sollen...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- eigenes Verhalten im Team wahrnehmen und reflektieren</li> <li>- Teilaufgaben in Absprache mit der Anleitung in Teambesprechungen übernehmen</li> </ul>
<p><b>Die Kinder</b> Die Auszubildenden sollen...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- sich den Kindern vorstellen und zu ihnen Kontakt aufnehmen</li> <li>- Gruppenregeln kennen, beachten und mittragen</li> <li>- das Verhalten von einzelnen Kindern und Teilgruppen wahrnehmen und beobachten</li> </ul>	<p><b>Die Kinder</b> Die Auszubildenden sollen...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Verhaltensweisen von Kindern in unterschiedlichen Situationen im Tagesablauf beobachten und Rückschlüsse für das pädagogische Handeln daraus ziehen</li> <li>- Teilaufgaben in der Freispielphase übernehmen</li> <li>- mit einzelnen Kindern und Teilgruppen in verschiedenen Sozialpädagogisches Handeln planen, durchführen und reflektieren</li> </ul>	<p><b>Die Kinder</b> Die Auszubildenden sollen...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- mit einzelnen Kindern und mit Kleingruppen situationsorientiert arbeiten</li> <li>- Konflikte mit Kindern erkennen und die im Team vereinbarten Lösungsmöglichkeiten nachvollziehen und mittragen</li> <li>- sozialpädagogisches Handeln planen, durchführen und reflektieren</li> </ul>
<p><b>Die Eltern</b> Die Auszubildenden sollen...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- sich den Eltern vorstellen</li> <li>- die Eltern kennen lernen</li> <li>- Formen der Elternarbeit kennen lernen</li> </ul>	<p><b>Die Eltern</b> Die Auszubildenden sollen...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- an Formen der Elternarbeit teilnehmen und in Absprache mit der Anleitung eigenständig durchführen</li> <li>- Teilaufgaben in Absprache mit der Anleitung bei Elternveranstaltungen übernehmen</li> </ul>	<p><b>Die Eltern</b> Die Auszubildenden sollen...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Einblick in die Aufgaben des Kindergartenbeirates erhalten</li> </ul>
<p><b>Die Praxisanleiter*innen</b> Die Auszubildenden sollen...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- sich der Praxismentorin/ dem Praxismentor vorstellen und diese/diesem kennen lernen</li> <li>- Gesprächsbereitschaft zeigen</li> <li>- üben, Erwartungen, Beobachtungen und Meinungen zu äußern</li> <li>- Informationen erfragen (z. B. Tagesablauf, Gruppenregeln etc.)</li> <li>- Tätigkeiten der Praxismentorin/ dem Praxismentor wahrnehmen und beobachten</li> <li>- Praxisaufgaben besprechen</li> </ul>	<p><b>Die Praxisanleiter*innen</b> Die Auszubildenden sollen...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Praxisaufgaben mit der Praxismentorin/ dem Praxismentor besprechen und reflektieren</li> <li>- mit der Praxismentorin/ dem Praxismentor beobachtete Situationen besprechen, um daraus pädagogisches Handeln abzuleiten z.B. in Freispielsituationen</li> </ul>	<p><b>Die Praxisanleiter*innen</b> Die Auszubildenden sollen...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Tätigkeiten der Erzieherinnen/des Erziehers wahrnehmen, beobachten und beschreiben sich an der inhaltlichen Planung beteiligen</li> <li>- sozialpädagogisches Handeln mit der Praxismentorin/ dem Praxismentor besprechen und reflektieren (z.B. Freispiel oder Aktivitäten)</li> <li>- Teilaufgaben im Bereich der Elternarbeit, Teamarbeit mit der Praxismentorin/ dem Praxismentor besprechen und reflektieren</li> </ul>

<p><b>Die Auszubildenden</b> <b>Die Auszubildenden sollen ...</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- sich in der Rolle als Auszubildende/ Auszubildender wahrnehmen</li> <li>- Eigeninitiative innerhalb des Tagesablaufes entwickeln</li> </ul>	<p>Die Auszubildenden Die Auszubildenden sollen...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- sich in der der Rolle als Auszubildende/ Auszubildender wahrnehmen, beobachten und diese reflektieren</li> <li>- das eigene pädagogisches Verhalten in Ansätzen begründen können</li> <li>- sich im Freispiel erleben und reflektieren</li> <li>- Medien und Material erproben</li> <li>- in die pädagogische Arbeit eigene Ideen und Vorstellungen einbringen</li> <li>- pädagogische Methoden aus unterschiedlichen Spiel und Lernbereichen erproben und reflektieren</li> <li>- gezielte Beobachtungen durchführen, das beobachtete Verhalten zusammenfassend deuten und die Deutung mit der Praxismentorin/ dem Praxismentor besprechen</li> </ul>	<p><b>Die Auszubildenden</b> <b>Die Auszubildenden sollen...</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Auswirkungen vorhandener institutioneller Rahmenbedingungen auf die pädagogische Arbeit berücksichtigen und hinterfragen</li> <li>- sich in der Rolle als Auszubildende/ Auszubildender wahrnehmen und differenziert zum eigenen erzieherischen Verhalten Stellung beziehen</li> </ul>
--	--	--

Modifizierter Entwurf September 2018

#### 4. Phasen der praktischen Ausbildung:



Textquelle: Vgl. Kott, Frederike u. Maier-Lutz, Renate (2020), praxis kompakt: Praktikantinnen und Praktikanten kompetent anleiten, Sonderheft von kindergarten heute, Herder Verlag, Freiburg



## 5. Ablaufplan für die Zeit am Lernort Praxis



Berufsbildende Schulen  
Goslar-Baßgeige-Seesen

### 1. Phase: Orientierung und Kontaktaufnahme (1.- 2. Woche Praxisblock I)

*Angestrebter Kompetenzgewinn:*

- Die Auszubildenden entwickeln eine Arbeitshaltung, die von Verantwortungsbewusstsein und Zuverlässigkeit geprägt ist
- Sie zeigen Offenheit gegenüber der Diversität von Kindern, Erziehungsberechtigten und anderen Bezugspersonen sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.
- Sie lassen sich auf Kommunikationssignale, Bedürfnisse und Interessen der Kinder einlassen,
- Sie bauen die Beziehung zu einzelnen Kindern und Gruppen aktiv und wertschätzend auf
- Sie erkennen anfallende Arbeiten und übernehmen diese verantwortlich,
- Sie respektieren die Eigentätigkeit von Kindern und sind sich ihrer Rolle als Lern- und Entwicklungsbegleiter und -begleiterin bewusst.
- Sie nehmen Bildungssituationen und die Eigentätigkeit von Kindern insbesondere im Freispiel bewusst wahr.
- Sie klären auftauchende Fragen, z.B. zur Arbeitsweise, Konzeption, zu pädagogischen Fragen anhand von eigenständiger Informationsgewinnung (Literatur, Internet, Fachgespräche),
- Sie verfügen über ein grundlegendes Wissen zur Trägerschaft, Organisationsstruktur und pädagogischen Ausrichtung der Einrichtung.
- Handlungskonzepte dokumentieren,
- Sie holen sich in schwierigen beruflichen Situationen Unterstützung.
- Sie stellen Rahmenbedingungen der pädagogischen Arbeit sowie die Aufgabenbereiche und Abläufe ihrer Einrichtung dar.



Nehmen Sie Kontakt zu den Kindern und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Einrichtung auf und stellen Sie sich den Eltern vor. (Vorbereiteten Steckbrief am ersten Tag aufhängen.)

- Lernen Sie die Einrichtung durch eine intensive Informationsbeschaffung gut kennen (Gespräche/ Konzeption/ Internetauftritt/ Kitazeitung, etc.)
- Erkundigen Sie sich nach den aktuell gültigen Arbeitsvorgaben und Hygienevorschriften.
- Setzen Sie sich mit den Abläufen des Tages und der Woche auseinander und beobachten Sie die Aufgaben einer Fachkraft.
- Übernehmen Sie in Absprache mit Ihrer Anleitung feste Aufgaben im Tagesablauf.
- Nutzen Sie möglichst viele Gelegenheiten, um an Elternaktionen/ Eltern-Kind-Aktionen teilzunehmen, auch wenn diese außerhalb Ihrer festgelegten Dienstzeiten stattfinden.
- Bearbeiten Sie die Punkte 1 und 2 des Praxisberichtes
- Bereiten Sie sich auf den Ausbildungsbesuch mit Ihrer ausbildenden Lehrkraft vor. (Siehe Infoblatt: Hinweise zum Ausbildungsbesuch)

### 2. Phase: Erprobung (3.-4. Woche Praxisblock I)

*Angestrebter Kompetenzgewinn:*

- Sie erproben gewonnene Kenntnisse und Fähigkeiten in der Praxis und vertiefen diese, lernen die Einrichtung kennen und die Konzeption verstehen,
- Sie planen auf der Grundlage ihrer Beobachtungen in verschiedenen Bildungsbereichen Bildungsangebote mit Kindern und führen diese mit einer Teilgruppe durch,
- Sie erweitern ihren Erfahrungsbereich durch Hospitationen bei den Erzieherinnen/Erziehern,
- Sie erproben, dokumentieren und werten Handlungskonzepte aus,,
- Sie beschreiben in der Reflexion den Zusammenhang von Spielen und Lernen anhand der Eigentätigkeit von Kindern.



- Beobachten Sie das Freispiel der Kinder in Ihrer Gruppe und bringen Sie sich weiterhin aktiv ein, indem Sie die Bedürfnisse der Kinder berücksichtigen.
- Bearbeiten Sie den Punkt 3 des Praxisberichtes.

- Erproben Sie sich in Absprache mit Ihrer Anleitung in unterschiedlichen sozialpädagogischen Handlungen (siehe Liste). Diese Erprobung kann auch eher beginnen, wenn Sie sich sicher genug fühlen.
- Reflektieren Sie anhand der Leitfragen in der Aufgabenstellung 4 Ihre Handlungen.
- Führen Sie ein Reflexionsgespräch mit Ihrer Anleiterin/ Ihrem Anleiter.
- Fragen Sie nach, an welchen Team- und Dienstbesprechungen Sie teilnehmen können.
- Die Bearbeitung der Kompetenzlisten erfolgt beim Reflexionsmodultreffen am Ende der Praxisphase in der Schule. Bereiten Sie sich darauf vor, indem Sie sich Notizen zu den Kompetenzen aufschreiben.
- Stellen Sie Ihren Praxisbericht fertig und geben Sie diesen am 18.12.2023 bei der Klassenlehrkraft ab.

### 3. Phase: Vertiefung (Tagespraxis vom 08.12.2023 – 14.06.2024)

*Angestrebter Kompetenzgewinn:*

- *Sie entwickeln Professionalität im Sinne eines eigenverantwortlichen sozialpädagogischen Handelns,*
- *Sie planen auf der Grundlage ihrer Beobachtungen in verschiedenen Bildungsbereichen Bildungsangebote mit Kindern und führen diese mit einer Teilgruppe durch,*
- *Sie sind offen, Kritik anzunehmen und diese für ihr weiteres pädagogisches Handeln zu nutzen.*



- Erproben Sie sich weiterhin in Absprache mit Ihrer Anleitung in unterschiedlichen sozialpädagogischen Handlungen. Führen Sie im Laufe des Schuljahres unterschiedliche Bildungsimpulse durch. Hierbei sollten Sie möglichst alle Bereiche, die auf der Liste im Anhang beigefügt sind, erproben.
- Dokumentieren Sie alle durchgeführten Bildungsimpulse auf der Liste und arbeiten Sie **3 Bildungsimpulse** gemäß der erarbeiteten Vorgabe aus. Diese werden mit dem 2. Praxisbericht abgegeben.
- Reflektieren Sie anhand der Leitfragen Ihre Handlungen.

### 4. Phase: Reflexion und Abschied (Ende der Tagespraxis)

*Angestrebter Kompetenzgewinn:*

- *Sie besprechen und reflektieren ihre sozialpädagogische Tätigkeit mit der Praxisanleitung.*
- *Fach- und Methodenkompetenz in der Selbst- und Fremdwahrnehmung entwickeln, anwenden und reflektieren,*
- *Sie übernehmen Verantwortung für die Entwicklung ihrer beruflichen Handlungskompetenz.*
- *Sie reflektieren eigene Ressourcen und Entwicklungsbedarfe im Hinblick auf die Berufsanforderungen.*



- Planen Sie, in Absprache mit Ihrer Anleitung, wie Sie sich von den Kindern und der Einrichtung verabschieden können.
- Verabreden Sie rechtzeitig einen Termin mit Ihrer Anleitung für ein Reflexionsgespräch über Ihre Zeit am Lernort Praxis und Ihren Kompetenzgewinn.
- Lassen Sie sich den „Nachweis zur ordnungsgemäßen Durchführung der praktischen Ausbildung“ unterschreiben und die Stellungnahme aushändigen.
- Geben Sie alle ausgeliehenen Materialien zurück.
- Bearbeiten Sie erneut die „Kompetenzlisten“ und arbeiten Sie den eigenen Kompetenzgewinn heraus.
- Stellen Sie Ihren 2. Praxisbericht fertig und geben Sie diesen am 31.05.2024 bei der Klassenlehrkraft ab.

## 6. Aufgabenstellung Praxisbericht I



Berufsbildende Schulen  
Goslar-Boßgeige-Seesen

### Aufgabenstellung für die praktische Ausbildung vom 06.11 – 01.12.2023

Die Ausbildung in der Berufsfachschule Sozialpädagogische Assistentin/ Sozialpädagogischer Assistent erfolgt in Modulen. Modularisierung bezeichnet ein curriculares Organisations- und Strukturprinzip, das die Anerkennung und Anrechnung erworbener Kompetenzen im Sinne eines lebenslangen Lernens unterstützt. Module haben grundsätzlich einen interdisziplinären (fächerübergreifenden) Charakter. Sie beschreiben den Erwerb von beruflichen Kompetenzen. Sie als Auszubildende der Klassen BFA 23 haben Ende August mit Ihrer Ausbildung begonnen und befinden sich am Anfang Ihres beruflichen Entwicklungsprozesses. Auf der Grundlage bereits erworbener oder noch zu erwerbender Kompetenzen sollen Sie Strategien entwickeln, um den Anforderungen der Schule und der Praxis gerecht zu werden.



**TIPP:** Notieren Sie als Erinnerungshilfe Ihre neuen Eindrücke in einer kurz gefassten Form in einem Tagebuch. Dieses Tagebuch wird nicht in der Schule vorgelegt, sondern soll Ihnen eine Hilfe bei der Erfüllung Ihrer Aufgaben sein.

Die intensive Bearbeitung der folgenden Aufgaben ist als ein wesentlicher Baustein Ihrer Ausbildung zu betrachten und **muss als Bericht**, unter Beachtung der formalen Anforderungen (gemäß dem Buch: Dohrmann, Wolfgang: *Die Facharbeit für Erzieherinnen und Erzieher*, Verlag Handwerk und Technik, Hamburg 2016, Seite 75 ff.), der Klassenlehrkraft am 18.12.2023 ausgehändigt werden. Die Bewertung erfolgt durch die ausbildende Lehrkraft.

1. Aufgabe Strukturen der Einrichtung  
Beschreiben Sie die Strukturen der Einrichtung, indem Sie sich über folgendes informieren: Wie viele Kinder besuchen die Einrichtung, Öffnungszeiten, Betreuungszeiten, Personalschlüssel (wer arbeitet mit welcher Ausbildung wo in meiner Einrichtung), Einzugsgebiet, Anbindung an den öffentlichen Lebensraum, Räumlichkeiten und Ausstattung, aktuelle Hygienevorschriften
2. Aufgabe: Kontaktaufnahme  
Beschreiben Sie detailliert eine für Sie wichtige Situation des Kontaktaufnehmens, beispielsweise mit Kindern. Beachten Sie dabei, dass Ihre Beschreibung für jemanden, der nicht dabei war, gut nachvollziehbar ist. Legen Sie darüber hinaus begründet dar, warum Sie gerade diese Situation ausgewählt haben.
3. Aufgabe: Funktionsbereich  
Beschreiben Sie die räumliche Lage und Ausstattung eines Funktionsbereiches (beispielsweise Rollenspielbereich, Bau- und Konstruktionsbereich, Gestaltungsbereich, Lesebereich, Ruhebereich, usw.) Ihrer Gruppe oder ggf. eines Schwerpunktraumes Ihrer Einrichtung. Skizzen, eine Materialauflistung oder Fotos können Ihre Beschreibung veranschaulichen. Erläutern Sie als nächsten Schritt, wie die Kinder diesen Funktionsbereich bzw. diesen Schwerpunktraum überwiegend nutzen. Welche Regeln gelten in diesem Bereich?

4. Aufgaben: Bildungsimpulse

Bieten Sie in der Blockphase mind. 5 verschiedene Bildungsimpulse (aus der aufgeführten Liste) den Kindern an. (Weitere Bildungsimpulse werden in der Zeit der Tagespraxis durchgeführt.)

Planen Sie drei dieser Bildungsimpulse schriftlich (gemäß der schriftlichen Kurzplanung, die im Unterricht erarbeitet wurde). Beschreiben und reflektieren Sie Ihre Vorgehensweise möglichst genau.

Jede Kurzplanung enthält den folgenden Textteil, der von der Ausbildungs-  
Anleiterin/ dem Anleiter zeitnah unterschrieben wird.

Die Kurzplanung wurde gemäß der Absprache vorgelegt und termingerecht durchgeführt.

Datum: \_\_\_\_\_ Unterschrift: \_\_\_\_\_

Reflexionsfragen nach jedem Bildungsangebot

- Welche Bedürfnisse und Interessen konnte ich bei den Kindern zuvor beobachten?
- Welche Kinder nahmen an der sozialpädagogischen Handlung teil, und warum gerade diese Kinder? (z.B. Alter, Geschlecht, Schulanfänger, etc.)
- Wie war die Reaktion der Kinder? Haben alle Kinder gleich reagiert?
- Welche Fähigkeiten/ welches Wissen haben die Kinder in diesem Bildungsimpuls gesammelt?
- Womit waren Sie in dieser Situation zufrieden, oder was hat Sie verunsichert?
- Was würden Sie bei der nächsten Durchführung verbessern oder verändern?

5. Reflektieren Sie Ihre bisherige praktische Ausbildung, indem Sie Ihren persönlichen Kompetenzerwerb in der „Kompetenzliste“ festhalten.

Ein Reflexionsgespräch mit Ihrer Anleiterin/ Ihrem Anleiter hilft Ihnen hierbei, das eigene Handeln in den Blick zu nehmen.

Die Bearbeitung der Kompetenzlisten erfolgt bei dem Reflexionstreffen am Ende der ersten Praxisphase in der Schule.



## 7. Umsetzungsimpulse zur Vielfalt des Bildungsauftrags:

Bildungsimpuls/ Aufgabe	Thema und Titel der inhaltlichen Umsetzung	Termin / Unterschrift der Praxisanleitung
<b>Bildungsimpuls aus dem Bereich Körper, Bewegung und Gesundheit z.B. Bewegungslandschaft aufbauen</b>		
<b>Bildungsimpuls aus dem Bereich Körper, Bewegung, Gesundheit z.B. ein Bewegungsspiel anleiten</b>		
<b>Bildungsimpuls aus dem Bereich Körper, Bewegung, Gesundheit z.B. Mein Körper</b>		
<b>Bildungsimpuls aus dem Bereich Lebenspraktische Kompetenzen z.B. Nahrungszubereitung</b>		
<b>Bildungsimpuls aus dem Bereich Sprechen und Sprache z.B. durch eine Bilderbuchvorstellung</b>		
<b>Bildungsimpuls aus dem Bereich Sprechen und Sprache z.B. ein Fingerspiel</b>		
<b>Bildungsimpuls aus dem Bereich Wahrnehmung/ Ästhetische Bildung – Wahrnehmungsspiel/ Materialerkundung</b>		
<b>Bildungsimpuls aus dem Bereich Wahrnehmung/ Ästhetische Bildung- z.B. Farbtechnik</b>		
<b>Bildungsimpuls aus dem Bereich Wahrnehmung/ Ästhetische Bildung z.B. Lied oder Tanz</b>		
<b>Bildungsimpuls aus dem Bereich der Natur- und Lebenswelt z.B. Umgang mit Naturmaterial</b>		
<b>Bildungsimpuls aus dem Bereich der Natur- und Lebenswelt z.B. Aktion im Freien</b>		
<b>Bildungsimpuls aus dem Bereich Emotionale Entwicklung und soziales Lernen z.B. Kooperationsspiel/ Gemeinschaftsaktion</b>		
<b>Bildungsimpuls aus dem Bereich Emotionale Entwicklung und soziales Lernen z.B. Gespräch in der Kindergruppe anleiten</b>		

## 8. Durchgeführte Alltagshandlungen:

	<b>ggf. Thema und Titel der inhaltlichen Umsetzung</b>	<b>Termin / Unterschrift der Praxisanleitung</b>
Begleitung der Essenssituation und Leitung der Rituale		
Teilnahme an einer Eltern und/ oder Eltern-Kind-Aktion		
Anleitung / initiieren eines Spiels im Kreis oder bei einer Gruppenzusammenkunft		
Vorlesen beim Einschlafen o.a.		
Gestaltung eines Spielbereichs/ Funktionsbereichs in Absprache mit der Fachkraft		
Herstellung von Raumdekoration / Gestaltung eines Thementisches		
Aktive Teilnahme an einem Ausflug/ Spaziergang		
Aktive Unterstützung der Kinder bei einer Alltagshandlung z.B. im Waschraum/ beim Anziehen		
Spielmaterialien ordnen, sortieren und ggf. reinigen /in Stand setzen		

## 9. Liste der eigenen Kompetenzentwicklung – Praxis- I

<b>Personale Kompetenz</b> <b>Ich...</b>	<b>Wichtige Tätigkeitsbeschreibungen bzw. Tätigkeitsnachweise</b>
<p>... zeige eine Arbeitshaltung, die von Verantwortungs-bewusstsein und Zuverlässigkeit geprägt ist.</p>	
<p>... bin offen gegenüber der Unterschiedlichkeit von Kindern, Erziehungsberechtigten und anderen Bezugspersonen sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.</p>	
<p>... lasse mich auf Kommunikationssignale, Bedürfnisse und Interessen der Kinder ein</p>	
<p>... bin bereit und offen, Kritik anzunehmen und diese für mein weiteres pädagogisches Handeln zu nutzen.</p>	
<p>... reflektiere mein Verhalten vor dem Hintergrund meiner beruflichen und persönlichen Rollen.</p>	
<b>Fachkompetenz (Wissen und Fertigkeiten)</b> <b>Ich...</b>	<b>Wichtige Tätigkeitsbeschreibungen bzw. Tätigkeitsnachweise</b>
<p>Wissen</p> <p>... kenne die Vielfalt kultureller, sozialer und persönlicher Lebenssituationen der Kinder.</p>	
<p>... kann die Rahmenbedingungen der pädagogischen Arbeit sowie die Aufgabenbereiche und Abläufe meiner Einrichtung darstellen. kenne die rechtlichen Rahmenbedingungen der Aufsichtspflicht, des Datenschutzes, der Lebensmittel-hygiene und des Infektionsschutzes.</p>	
<p>... kann wahrgenommene Fähigkeiten, Interessen und Bedürfnisse der Kinder in meiner Gruppe beschreiben.</p>	

... verfüge über ein grundlegendes Wissen zur Trägerschaft, Organisationsstruktur und pädagogischen Ausrichtung der Einrichtung.	
... kenne den Tagesablauf der Kindertageseinrichtung und meiner Gruppe und kann diesen darlegen	
... kann alle wesentlichen Elemente der Gruppenstruktur der Kindergruppe darstellen.	
<b>Fertigkeiten</b>	
... berücksichtige in meiner pädagogischen Arbeit die rechtlichen Rahmenbedingungen der Aufsichtspflicht, des Datenschutzes, der Lebensmittelhygiene und des Infektionsschutzes.	
... bringe mich in den Tagesablauf der Einrichtung aktiv ein.	
... gestalte die Beziehung zu einzelnen Kindern und Gruppen aktiv und wertschätzend.	
... berücksichtige die Vielfalt der Kinder und ihre Bedürfnisse in der Kommunikation und bei Bildungsangeboten.	
... führe Beobachtungen durch und dokumentieren diese.	
... plane auf der Grundlage meiner Beobachtungen in verschiedenen Bildungsbereichen Bildungsangebote mit Kindern und führe sie mit einer Teilgruppe durch.	
... reflektiere mit fachlicher Unterstützung mein pädagogisches Handeln.	
... nehme in Absprache mit der pädagogischen Fachkraft Kontakt zu Erziehungsberechtigten und anderen Bezugspersonen der Kinder auf.	



## Praxisbericht 1 BFA Unterstufe



Bildquelle: <https://kindertagesstätte-st-jakobi.de> / (Zugriff 1.12.21 / 16.19 Uhr)

<b>Zeitraum</b>	<b>06.11. – 01.12. 2023</b>
<b>Einrichtung:</b>	<b>Kindergarten Regenbogen Glückstr. 4 32867 Neustadt</b>
<b>Anleiter(in):</b>	<b>Frau Meier / Maulwurfgruppe</b>
<b>Name:</b>	<b>Katja Mustermann</b>
<b>Klasse:</b>	<b>BFA 23-1/2</b>
<b>Schule:</b>	<b>BBS Goslar-Baßgeige/Seesen</b>
<b>Ausbildende Lehrkraft:</b>	<b>Frau Beispiel</b>

## 11. Gliederung eines Bildungsimpulses

**Thema des Bildungsimpuls:** \_\_\_\_\_

- Für welche Zielgruppe? Alter und Anzahl der Kinder
- Wann? Situation, Tageszeit etc.
- Wo werden Sie das Angebot durchführen? Lernumgebung Atmosphäre
- Welches Material verwenden Sie?
- Was regen Sie an bzw. fördern Sie durch das Angebot bei den Kindern? (Kompetenzgewinn)
- Wie werden Sie das Angebot einführen (Einstieg) durchführen (Hauptteil) und sinnvoll beenden (Schluss)?

<b>Einstieg</b>	<b>Begründung</b>
<b>Hauptteil</b>	<b>Begründung</b>
<b>Sinnvoller Abschluss</b>	<b>Begründung</b>



12. Nachweis

**Berufsfachschule**  
**Sozialpädagogische Assistentin/ Sozialpädagogischer Assistent**  
**Klasse 1**

Name der / des Auszubildenden : \_\_\_\_\_

Klasse: \_\_\_\_\_

Einrichtung: \_\_\_\_\_

1. Praxisphase 06.11.2023 bis 01.12.2023

Fehltage: \_\_\_\_\_ / unentschuldigt: \_\_\_\_\_

2. Tagespraxis freitags 08.12.2023 bis 14.06.2024

Fehltage: \_\_\_\_\_ / unentschuldigt: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_  
Datum    Unterschrift der Praxisanleitung

\_\_\_\_\_  
Datum    Unterschrift der ausbildenden Lehrkraft

Stempel der Einrichtung

